

Entlebucher Anzeiger

Grossauflage:
Wolhusen, Werthenstein,
Malters, Schwarzenberg

Die Zeitung für das Entlebuch und Wolhusen

OTTO'S
Besuchen Sie unsere Filiale im Entlebuch Bahnhofstrasse 36

Giorgio Armani Si 50 ml **64⁹⁰** Konturvergleich 125,-

Hugo Boss Bottled 100 ml **49⁹⁰** Konturvergleich 94,-

otto's.ch



Désirée Schmid aus Schüpfheim veröffentlichte im Rahmen ihrer Maturarbeit ihr eigenes regionales Kochbuch. – **Letzte Seite**

BIKE SPORT
ubieri
www.bikesportubieri.ch

RIESEN AUSWAHL!
über 100 E-Bikes an Lager

Ergebnisse besser als erwartet

Schüpfheim/Hasle In der Jahresrechnung 2017 der Gemeinde Schüpfheim ergab sich ein Plus von 1,6 Millionen Franken, was deutlich über den zuvor budgetierten 420 000 Franken liegt. Zudem wird Willy Schmid per 1. Mai der neue Geschäftsführer der Gemeinde und löst damit Martin Hug ab. Auch in der Gemeinde Hasle schliesst die Rechnung deutlich besser ab, als im Budget vorgesehen. Statt den erwarteten 4300 Franken verzeichnet Hasle einen Ertragsüberschuss von 492 209 Franken. [EA] **Seite 10 und 11**

Thomas Rösli ist Geschäftsführer

Region An der vierten Generalversammlung der Biosphäre Markt AG wählten die Anwesenden Thomas Rösli zum neuen Geschäftsführer. Der Hasler Gemeindepräsident übernimmt den Posten von René Epp, der sich auf die Bereiche Marketing und Verkauf konzentriert. Das Unternehmen verlassen wird Fabio Steffen. Aus dem Vorstand verabschiedeten die Aktionäre die Aktuarin Irene Giger. Die Biosphäre Markt AG steigerte im letzten Jahr den Umsatz um 15 Prozent auf 3,8 Millionen Franken. [EA] **Seite 17**



Ab heute wird im Bunihus geschossen

Flühli Heute startet der Entlebucher Amts- und Wyberschiesset. In den nächsten vier Tagen werden auf der Schiessanlage Bunihus in Flühli rund 1000 Schützen erwartet, darunter natürlich auch zahlreiche Frauen – oder eben «Wyber» – wie die eingefleischte Schützin Bernadette Wigger (Bild) aus Sörenberg. Abgeschlossen wird der Amts- und Wyberschiesset traditionell auch zahlreiche Frauen – oder eben «Wyber» – wie die eingefleischte Schützin Bernadette Wigger (Bild) aus Sörenberg. Abgeschlossen wird der Amts- und Wyberschiesset tradi-

tionell an Auffahrt mit dem offiziellen Tag in Schüpfheim. Erst dann werden die Schützenkönigin und der Schützenkönig proklamiert. [Text EA/Bild ks] **Seiten 18 und 19**

wochen notiz

Pläne gegen schlechtes Wetter

Roger Jud

Stellen Sie sich vor, es regnet. Nein, es sind keine verrirten Tropfen aus einem grau-melierten Himmel, die sich mit einem sonnigen Lächeln wegwischen lassen. Auch wäre «absteigende Feuchtigkeit» eine gänzlich unzureichende Bezeichnung. Denn in diesem Gedankenspiel handelt es sich um einen grässlichen Dauerregen, der einem aufs Gemüt drückt sowie die Glieder einrosten lässt – und das seit Tagen schon. Zu Hause quengeln die Kinder, die Erwachsenen sind unruhig. Die Ferien scheinen in schlechter Laune unterzugehen.

Dieser Regen perlte an den Scheiben des Hallenbads in Sörenberg einfach ab. Kinder tummeln sich im Planschbecken oder toben auf dem Indoor-Spielplatz im Dachstock des Hallenbads herum. Im Raum nebenan drehen Erwachsene auf dem Laufband ihre Runden oder entspannen sich im Dampfbad. Hier hat die schlechte Laune keine Chance. Das Hallenbad in Sörenberg bietet eben ein Freizeitangebot gegen mieses Wetter – zumindest ist dieses Szenario das Ziel der Hallenbad AG in Sörenberg. Pläne dafür liegen auf dem Tisch.

Im Gespräch mit dem EA meinte Flühli Gemeindeammann, dass das 46-jährige Hallenbad nicht nur saniert, sondern attraktiver gestaltet werden müsse. «Der Ferienort Sörenberg braucht unbedingt weitere wetterunabhängige Angebote.» Diese könnten im Hallenbad eingerichtet werden. Ein Vorprojekt veranschlagt Kosten von rund 10,7 Millionen Franken (Bericht in dieser Ausgabe).

Trotz des defizitären Bad-Betriebes ist das Konzept des erweiterten Hallenbads ein Schritt in Richtung alternative Freizeitangebote in Sörenberg. Das würde den Ort bestimmt aufwerten, besonders bei schlechtem Wetter. Natürlich lässt sich das Hallenbad mit den 10,7 Millionen Franken in keine Wellness-Oase mit ausufernder Badelandschaft verwandeln – muss es auch nicht. Denn sonst würden wohl die Parkplätze nicht ausreichen.

heute im EA

dorfplatz

Eine Ära geht zu Ende

Die Genossenschaft Praxis Flühli Sörenberg verabschiedete an ihrer dritten GV Arzt Paul Affentranger. **Seite 5**

Berghof feiert 50-Jahr-Jubiläum

Zum Jubiläum des Wohn- und Pflegezentrums Berghof in Wolhusen hält Mark Studer Rück- und Ausblick. **Seite 7**

regiofokus

Stark belebtes Haus

Der Verein Entlebucherhaus verabschiedete an seiner elften GV Sabine Wermelinger aus dem Vorstand. **Seite 13**

kantonluzern

FDP mit Zweierkandidatur

Die Luzerner FDP beschloss, bei der Regierungsratswahl 2019 mit einer Zweierkandidatur anzutreten. **Seite 14**

schulebildung

Naturphänomene erforschen

Diese Woche forschten die 5./6. Primarklassen aus Escholzmatt-Marbach mit «MINT-unterwegs». **Seite 21**



Ex-Gardist sorgt für Apéro

Wolhusen «Einmal Schweizergardist – immer Schweizergardist». Getreu diesem Motto wurde der Wolhuser Ex-Gardist und Besitzer des Restaurants Rebstock, David Unterhäuser, damit beauftragt, bei der Vereidigung neuer Gardisten am 6. Mai einen «Luzerner Apéro» im Vatikan zu servieren. [Text EA/Bild LW] **Seite 7**



Mehr als nur frische Farbe

Flühli Das 46-jährige Hallenbad in Sörenberg soll nicht nur saniert, sondern auch mit anderen Freizeitangeboten ausgebaut werden. Dafür hat der Verwaltungsrat der Hallenbad AG ein Vorprojekt samt Plänen in Auftrag gegeben. Gemeindeammann Hans Lipp (rechts) und Bademeister Cyrill Kuster erklären das geplante Vorhaben. [Text und Bild jur] **Seite 5**



Thomas Rösli wird neuer Geschäftsführer

Region: Vierte Generalversammlung der Biosphäre Markt AG im Restaurant Bahnhofli in Entlebuch

Auch im fünften Jahr konnte die Biosphäre Markt AG ihren Umsatz steigern. Per 1. November 2018 übernimmt Thomas Rösli die Geschäftsführung, René Epp konzentriert sich auf die Bereiche Marketing und Verkauf.

Text und Bild Sandra Steffen-Odermatt

Verwaltungsratspräsident Jan Arnet konnte fast alle Aktionäre zur vierten Generalversammlung im Restaurant Bahnhofli Entlebuch begrüßen. Einzig Verwaltungsrat Peter Hofstetter war unfallbedingt entschuldigt. Ebenfalls aus gesundheitlichen Gründen musste Geschäftsführer und Verwaltungsratsdelegierter René Epp kurzfristig der Versammlung fernbleiben – seine Vertretung übernahmen Jan Arnet und Vizepräsident Franz Studer.

Noch keine schwarzen Zahlen

In den letzten fünf Jahren konnte der Umsatz kontinuierlich von 1,5 auf 3,8 Millionen Franken gesteigert werden. Im Jahr 2017 stieg der Umsatz um 15 Prozent. Trotzdem hat die Jungunternehmung die sichere Gewinnzone noch nicht erreicht. Vizepräsident Franz Studer zog das klare Fazit, dass es momentan ohne die öffentlichen Gelder aus dem Projekt der regionalen Entwicklung (PRE) nicht gehen würde. Diese fliessen noch bis 2022. Ziel sei, dass die Unternehmung bald «selber fliege».

Der Verlust von 30 000 Franken im vergangenen Jahr ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass in den Bereich Fleisch investiert und Fabio Steffen angestellt wurde. Dieser hat die



Verwaltungsratspräsident Jan Arnet (Mitte) mit dem künftigen Geschäftsführer Thomas Rösli und der verabschiedeten Verwaltungsrätin Irene Giger sehen optimistisch in die Zukunft der Biosphäre Markt AG.

komplexe Fleischbranche grundsätzlich analysiert und an den Grundlagen einer Strategie gearbeitet, um auch hier das vorhandene Marktpotenzial nutzen zu können. Diese personelle Investition soll sich spätestens in drei Jahren mit

höheren Umsätzen im Bereich Fleisch für die Unternehmung auszahlen.

Personelle Veränderungen

Fabio Steffen verlässt demnächst die Biosphäre Markt AG. Sein Weggang

war Anlass, um die Organisation im operativen Bereich zu überdenken. René Epp wünschte, sich aus gesundheitlichen Gründen vermehrt auf seine Kerngeschäfte Marketing und Verkauf konzentrieren zu können

und bei der Führung der Unternehmung entlastet zu werden. Mit Thomas Rösli konnte die ideale Besetzung der Geschäftsführerstelle gefunden werden, er wird ausserdem Projekte begleiten und soll das Umsatzwachstum sicherstellen. Der gelernte Käser leitet momentan das 80-köpfige Team der Spezialitäten- und Dessertproduktion bei Emmi. Das Teilpensum von 80 Prozent bei der Biosphäre Markt AG lässt sich ideal mit seinem Amt als Gemeindepräsident von Hasle kombinieren.

Irene Giger, die seit der Gründung als Aktuarin den Bereich Fleisch im Verwaltungsrat der Biosphäre Markt AG vertreten hat, reichte ihre Demission ein. Ihr Engagement wurde herzlich verdankt, der Verwaltungsratsitz soll erst nach der Definition der künftigen Fleischstrategie neu besetzt werden. Die anderen Verwaltungsratsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Es sind dies Jan Arnet als Präsident sowie René Epp (Delegierter des Verwaltungsrates), Peter Hofstetter (Vertreter Spezialitäten), Franz Renggli (Vertreter Milch), Theo Schnider (Vertreter Unesco Biosphäre Entlebuch) und Franz Studer (Vertreter Land- und Milchwirtschaft).

Ausblick ins Jahr 2030

Bevor die gut 30 GV-Teilnehmer sich dem kulinarischen Teil widmeten, wagte Jan Arnet einen Ausblick ins Jahr 2030. Dann werden die Lebensmittel auf Wegen zu den Kunden gelangen, die man sich heute noch nicht vorstellen könne. Er ist überzeugt, dass die Strategie der Biosphäre Markt AG, die Einzelkämpfer im Tal abzuholen und mit einer gemeinsamen Botschaft ausserhalb der Region aufzutreten, eine gute sei.

Der Holzbauer als moderner Agent Wood

Kanton Luzern: GV von Holzbau Schweiz Sektion Luzern-Land

«Zu Gast bei Freunden» – mit diesen Worten begrüßte Präsident Stefan Dubach die rund 60 Mitglieder und Gäste zur 77. Generalversammlung von Holzbau Schweiz Sektion Luzern-Land im Campus Sursee. Auch in diesem Jahr liegt dem Verband die Nachwuchsförderung in Form ihrer neuen Kampagne «Agent Wood» am Herzen.

Die statutarischen Geschäfte der 77. GV konnten relativ zügig und ohne Wortmeldungen abgehandelt werden, auch die Jahresrechnung 2017 und das Budget 2018 wurden einstimmig angenommen. Einen grossen Posten des Budgets investiert der Verband in die Nachwuchsförderung, obwohl Präsident Stefan Dubach zu Beginn der Versamm-

lung erläuterte, dass die Holzbauer dank den konstant guten Lehrlingszahlen keine Probleme beim Berufsnachwuchs kennen würden. Melanie Brunner als Kommunikationsverantwortliche informierte über die im letzten Jahr erarbeitete Kampagne «Agent Wood», die an der Zebi im November 2017 lanciert wurde. «Agent Wood» steht für den modernen Zimmermannsberuf, der sich nicht mehr unbedingt in der Zimmermannskluft sieht, sondern im digitalen Zeitalter angekommen ist und sich bewusst den Herausforderungen der Zukunft stellt. In einem Online-Eignungstest erfahren Schulabgänger auf spielerische Art und Weise, inwiefern der Beruf des Zimmermanns oder der Zimmerin zu ihnen passt. In diesem Jahr wird die Kampagne ausgebaut.

Kleine Schritte zu mehr Sicherheit

Über die Aktivitäten aus dem Hauptzitat von Holzbau Schweiz informierte Beat Haupt als Zentralleitungsmitglied. Insbesondere machte er auf die Kampagne «Arbeitsbelastung» aufmerksam, da auch die Holzbauer nicht

vor Überlastungen und Burnouts verschont blieben. Remo Molinaro, Agenturleiter der Suva Zentralschweiz, führte in seinem Gastreferat die Entwicklung des Unfallrisikos anhand diverser Statistiken aus der Zentralschweiz aus. Viel Potential liege in diesen Kurven, damit diese nicht steigen, sondern fallen. Es brauche viele kleine Schritte, damit sich der Kulturwandel im Hinblick auf eine gelebte Sicherheit im Unternehmen etabliere, aber nur so könnten Unfälle vermieden werden.

Ja zum Energiegesetz

Markus Portmann als Vertreter des Komitees «Luzerner Energiegesetz Ja» rief dazu auf, das Energiegesetz, welches am 10. Juni zur Abstimmung gelangt, zu unterstützen. Die Holzbauer profitierten vom neuen Gesetz, denn sie könnten mit ihren innovativen Lösungen viel zur Energiewende beitragen. Die Versammlung stimmte dem Beitritt zum Netzwerk für das Energiegesetz zu, so dass sich der Verband nun aktiv für das neue Gesetz stark macht.

Während des Apéros spielte die junge Kleinformation «Suure Moscht & Sirup» auf, die auch nach den Ehrungen der erfolgreichen Prüfungsabsolventen von Holzbau-Vorarbeitern, Holzbau-Polieren und Holzbau-Technikern dem Abend einen lüpfigen und stimmigen Rahmen bot. [pd]

B. Braun Schweiz mit weniger Reingewinn

Schweiz: Werk in Escholzmatt wächst geringfügig

Der Medizinalproduktehersteller B. Braun Medical hat 2017 weniger verdient.

Der Reingewinn sank von 21,1 Millionen auf 14,6 Millionen Franken. Das Werk in Escholzmatt steuerte einen Umsatz von 65 Millionen Franken bei.

Den Rückgang führt B. Braun auf Abschreibungen und Rückstellungen zurück, wie das Unternehmen mit Hauptsitz in Sempach am Donnerstag mitteilte. Der Umsatz stieg leicht von 334,1 Millionen auf 340,4 Millionen Franken.


Im Spitalgeschäft, in den Tageskliniken, Alters- und Pflegeheimen und im Grosshandel erzielte das Unternehmen einen stabilen Umsatz von rund 100 Millionen Franken. Der Schwerpunkt der erzielten Verkäufe liegt bei der Infusionstherapie.

Einen erneut wesentlichen Beitrag zum Jahresergebnis lieferte die Sparte Aesculap. Diese setzte mit 25,6 Millionen Franken rund zehn Prozent mehr um als im Vorjahr. Im Geschäft mit den Industriekunden resultierte ein Wachstum um 4,9 Prozent auf 9,8 Millionen Franken.

Marginales Wachstum


Von den drei Produktionsstandorten in der Schweiz legte das Werk in Sempach am stärksten zu. Es übertraf den Vorjahresumsatz um 7,2 Prozent und erwirtschaftete 54 Millionen Franken. In Sempach plant B. Braun eine Standorterweiterung. Das Werk in Escholzmatt verzeichnete zwar ein marginales Wachstum, steuerte jedoch 65 Millionen Franken zum Gesamtumsatz bei. Leicht rückläufige Zahlen vermeldet das Werk in Crissier VD.

B. Braun Medical ist eine Tochtergesellschaft der deutschen B. Braun. Der Konzern beschäftigt in 64 Ländern über 50 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon 1023 Personen in der Schweiz. [sda/EA]




Gelati auf coole Schweizer Art.

Giacé-Hersteller Plus Hug ist einer von mehr als 3000 lokalen Produzenten, die für Volg «Feins vom Dorf»-Produkte herstellen. Die Basiszutaten wie Milch, Rahm und Eier für seine Vital-Gelati stammen aus nächster Umgebung. Es gibt sie je nach Saison in 14 bis 20 gluschtigen Sorten im Volg Hauptwilt (TG). Entdecken Sie in jedem Volg andere «Feins vom Dorf»-Spezialitäten.



Volg. Im Dorf daheim. In Hauptwilt zuhause.



Volg
frisch und fründlich